

# Alpenrod setzt auf Pörtners Tore und Oettgens Routine

Fußball: Mannschaft um Spielertrainer Timo Land betritt nach dem Bezirksliga-Aufstieg Neuland

Von unserem Mitarbeiter Nico Kexel

■ **Alpenrod.** Da erlebt eine Spielgemeinschaft den größten Erfolg ihrer Geschichte – und dann darf sie diesen noch nicht einmal gebührend feiern. Weil die Saison in der Fußball-Kreisliga A Westerdal/Sieg nach 16 von 26 Spieltagen durch die Corona-Pandemie erst unterbrochen werden musste und schließlich ein jähes Ende



Weiß genau, worauf es in der Bezirksliga ankommt: Alpenrods Neuzugang Gerrit Oettgen (rechts, hier noch im Trikot des SSV Hattert).

fand, fiel für den Abbruch-Meister und Bezirksliga-Aufsteiger SG Alpenrod/Lochum/Nistertal/Unnau die große Sause aus. „Wir wollten so gerne auf dem Platz aufsteigen. Es ist sehr bitter, nicht in den Genuss einer Meisterfeier gekommen zu sein. Diese Euphorie und solche Erlebnisse haben schon so manchem Aufsteiger in der nächsten Saison zu dem einen oder anderen Sieg verholfen“, beschreibt Spielertrainer Timo Land den Schönheitsfehler am erstmaligen Sprung der Mannschaft aus dem Hachenburger Raum in die Bezirksliga.

Richtig auf der Rechnung hatte die SG lange Zeit niemand. Selbst in der Winterpause traute so mancher A-Klasse-Trainer dem Braten noch nicht und wollte einen Einbruch der Land-Elf nicht abschließen. Aber wer die Konkurrenz mit neun Punkten Vorsprung – Abbruch hin, Abbruch her – distanziert, darf sich zurecht über einen verdienten Aufstieg freuen. Für fast alle SG-Spieler ist die siebthöchste Spielklasse Neuland. Aus dem bisherigen Kader kennen lediglich Spielertrainer Land aus seiner Zeit in Berod sowie die beiden ehemaligen Müschenbacher John Breuer und Marc Wenzelmann die Bezirksliga.

Umso wichtiger sind die Rollen, die diese Führungsspieler übernehmen, umso wichtiger ist es, mit



Mächtig ins Zeug gelegt haben sich Spielertrainer Timo Land (links, hier mit Niederdreisbachs Julian Harnischmacher) und seine Alpenroder, um zum ersten Mal den Sprung in die Bezirksliga zu schaffen.

Fotos: Thomas Jäger

Gerrit Oettgen einen weiteren Routinier gefunden zu haben, der die junge Mannschaft ebenfalls führen kann. Der 29-Jährige kommt vom SSV Hattert und vergrößert die Liste früherer Müschenbacher, zu der auch Tim Kemper (zuletzt SV Stockum-Püschchen) gehört.

Weitere bislang feststehende Neuzugänge sind Jonatan Horsch, Oskar Olejniczak und Marvin Elster. Horsch, zuletzt größtenteils für seinen Heimatverein Spvgg Gau-

ersheim im Einsatz, vereinzelt aber auch schon für Alpenrod am Ball, steht der SG nun komplett zur Verfügung – und zwar als spielender Co-Trainer. Er nimmt an Lands Seite die Position von Martin Müller ein, der sich aus beruflichen Gründen zurückzieht. Olejniczak schafft den Sprung aus der Reserve ins neue Bezirksliga-Team, und mit Elster holten die Westerwälder einen 17-jährigen Torhüter, der im Nachwuchs bereits bei Eintracht

Frankfurt und in der B-Jugend-Bundesliga zwischen den Pfosten des FC Hennef in höhere Bereiche hineinschnupperte.

Nicht mehr zur Verfügung stehen werden Wladimir Klein (zurück zur SG Nauroth) und der Ur-Alpenroder Daniel Zimmermann, der seine Fußballschuhe an den Nagel hängt. „Dass ansonsten alle Spieler bleiben, zeigt unseren Teamgeist, der die Mannschaft im Aufstiegsjahr stark gemacht hat“,

betont Spielertrainer Land. Insbesondere Jannis Pörtner weckte nach 30 Toren in 16 Punktspielen Begehrlichkeiten, schlug sämtliche Angebote anderer Vereine allerdings aus. Aktuell befinden sich Pörtner und Co. noch bis Mitte Juli in der Sommerpause. Am 17. Juli beginnt dann die Vorbereitung auf die neue Runde. „Wir bereiten uns so vor, als würde die Saison am ersten September-Wochenende beginnen“, erklärt Timo Land.

## Groß und Klein bewegen sich aufeinander zu

Eishockey: EHC bekommt es in der neuen Saison auch mit einigen (ehemaligen) unterklassigen Gegnern zu tun

■ **Duisburg/Neuwied.** Landläufig gilt die 13 eher als Unglückszahl, aber dass letztlich so viele Vereine für die Saison 2020/2021 in der Eishockey-Regionalliga West eine Meldung abgegeben haben, können der Eishockeyverband Nordrhein-Westfalen (EHV NRW) und jeder seiner Klubs als Erfolg verbuchen.

Hatten einige nach den Abschieden der Hammer Eisbären, des Herforder EV und der EG Diez-Limburg in Richtung Oberliga Nord – hier ist laut Ligaleiter Markus Schubert ein Abschluss des Zulassungsverfahrens sowie die Veröffentlichung des Ergebnisses für nächste Woche geplant – schon eine „Zwergenliga“ mit um die fünf Vereinen befürchtet, machten die

bisherigen Regional- und Landesligisten nun vor, während und nach ihrer Vertreterversammlung in Duisburg vor einer Woche große Schritte aufeinander zu, sodass ganz im Sinne aller bis zum Meldeschluss am 30. Juni tatsächlich 13 Meldungen bei der Geschäftsstelle des Eishockeyverbandes Nordrhein-Westfalen eingingen. „Die Vereine haben Großes geleistet, indem sich Regional- und Landesligisten so gut aufeinander zubewegten. Ich bin positiv überrascht“, freut sich der Ligaleiter beim EHV NRW, Manfred Lang.

Teams, die in der Spielzeit 2018/2019 noch vier unterschiedlichen Klassen angehörten, bilden nun eine gemeinsame Liga. Ob sie weiterhin den Namen Regionalliga

West trägt oder als Nordrhein-Westfalen-Liga daherkommt, klären die Verantwortlichen noch. Die Oberliga-ausstieg Moskitos Essen und Füchse Duisburg haben genauso gemeldet wie die arrivierten Regionalligisten EHC Neuwied, die Dinslaken Kobras, die Ratinger Ice Aliens und der Neusser EV. Zuwachs aus der Landesliga erhalten sie durch die Eisadler Dortmund, den TuS Wiehl, den ESV Bergisch Gladbach, den EHC Troisdorf, die Grefrather EG sowie den EC Bergisch Land aus Solingen. Der letztjährige Bezirksligist ESC Krillstadt Lippstadt komplettiert das 13-köpfige Feld. Und Manfred Lang hofft, sogar noch einen 14. Kandidaten zu finden, um eine gerade Staffelförderung zu erreichen.

Der ESV Bitburg schien zwischenzeitlich diese Position einzunehmen, aber die Eifeler zogen ihre Überraschungsmeldung am Montag wieder zurück, weil die Spieler dem Plan des Vereinsvorstandes, als Gast in Nordrhein-Westfalen anzutreten, widersprachen. Lang bestätigte zudem Gerüchte, die EG Diez-Limburg habe noch mal beim NRW-Verband angeklopft, um die Regionalliga als möglichen „Notausgang“ zu wählen, falls der Deutsche Eishockey-Bund (DEB) den Oberligaantrag der „Rockets“ ablehnt. „Wir würden die Tür offen halten, aber Diez-Limburg ist nicht die Mannschaft, die wir für die 14. Stelle einplanen“, stellt Lang indes klar.

Ein Plan zum Spielmodus liegt beim Verband bereits in der Schublade. „Bis zu unserer Ligentagung am 11. Juli halten wir uns aber zu diesem Thema bedeckt“, sagt Lang. Erstens seien noch offene Fragen zu klären, wie zum Beispiel, ob das Drei-Mann-Schiedsrichter-System der Regionalliga oder das in der Landesliga praktizierte Zwei-Mann-System zur Anwendung kommen sollen. Zweitens bekommen die Vereine noch etwas zeitlichen Puffer, um Änderungsanträge einzureichen, und drittens zogen Lang, Vizepräsident Achim Staudt sowie ihre Kollegen Lehren aus den Erfahrungen von vor einem Jahr, als sie bereits einen Spielplan veröffentlicht hatten, ehe die Soester EG den Rückzug antrat und damit alle Planungen über den Haufen warf.

Auch wenn die Vereinsvertreter beim Treffen in Duisburg um eine zurückhaltende Kommunikationspolitik gebeten wurden, ist inzwischen durchgesickert, dass der Verband in der ersten Saisonphase mit zwei Staffeln plant. Die Neuwieder Bären sollen in einer Gruppe mit Essen, Ratingen, Dortmund, Wiehl, Grefrather und Lippstadt spielen. Für die Top Vier jeder Gruppe setzt sich danach das Rennen um den Meistertitel fort. In welchem weiteren Modus das geschieht, sollte in einer Woche nach der Ligatagung feststehen. René Weiss

## Romy Kölzer verpasst Finale knapp

■ **Darmstadt.** Romy Kölzer hat in Darmstadt eines von drei Hauptturnieren der „German Ladies' Series“ auf Platz drei beendet. Bei der Turnierserie, mit der das Frauentennis in Deutschland einen ersten Schritt zurück zur Normalität wagt, hatte die Profispielerin aus Betzdorf zuvor in Stuttgart die Vorrunde erfolgreich überstanden und damit im 24-köpfigen Starterfeld, das von der aktuellen Nummer 65 der Welt Laura Siegemund angeführt wird, bereits einen Platz unter den Top-12 si-

cher. In Darmstadt nun verpasste die 28-Jährige das Finale recht knapp. Nach einer deutlichen Auftaktniederlage gegen die topgesetzte Siegemund (6:0, 6:2) behielt sie gegen Mina Hodzic knapp die Oberhand (7:6, 6:4), sodass es im dritten Match gegen Jule Niemeier zum direkten Duell um den Finalzug kam. Hier unterlag Kölzer zwar in zwei Sätzen, die mit 6:7 und 5:7 aber äußerst eng verliefen. Im Spiel um Platz drei traf Kölzer dann erneut auf Hodzic und setzte sich dabei mit 6:2, 6:2 durch. hun



Für den Peterslahrer Rolf Weißenfels begann die RCN-Saison auf dem Nürburgring mit einem Erfolgserlebnis.

Foto: byJogi

## Klassensieg zum Auftakt

Motorsport: Rolf Weißenfels überzeugt in der Eifel

■ **Nürburgring.** Einen fast perfekten Saisonstart erwischte das in Flutterschen beheimatete H&S-Racing Team beim verspäteten Saisonauftakt der RCN Rundstrecken Challenge am Nürburgring.

Nach einem erfolgreichen Testlauf vor 14 Tagen (wir berichteten) starteten der Peterslahrer Rolf Weißenfels im H&S-Racing Peugeot 308 Cup Racer und Teamchef Oliver Schumacher in seinem H&S-Peugeot RCZ Endurance in der Klasse RS2A. Für Weißenfels entpuppte sich der erste Lauf als Bestandsprobe, laborierte der siebenfache Klassensieger aus der vergangenen Saison doch noch an den Folgen einer Hüftoperation. Der Mann aus dem Wiedbachtal biss aber die Zähne zusammen und

fuhr souverän zu seinem nächsten Klassenerfolg.

Nicht ganz so gut lief es für Oliver Schumacher. Im ersten Rennabschnitt noch gut unterwegs, bekam der Westerwälder nach dem Tankstopp Probleme mit einem abgefallenen Schlauch am Turbolader. Zwei zusätzliche Stoppes, um dem Ungemach ein Ende zu bereiten, kosteten entsprechende Zeit und bannten Schumacher auf Rang zwei der Klasse. „Das war natürlich blöd“, äußerte sich der Flutterscher. „Aber ich konnte das Rennen immerhin noch beenden und habe weiter einige Erfahrungen gewonnen.“ Der zweite Durchgang der RCN-Meisterschaft findet am 18. Juli mit dem Lauf „Nordeifelpokal“ statt. jogi



In der ersten Saison nach ihrer Neugründung im Jahr 2016 spielten die Neuwieder Bären (Mitte: Dennis Schlicht) unter anderem gegen die Grefrather EG, mit der es im nächsten Winter ein Wiedersehen geben wird.

Foto: René Weiss